

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechtunde der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gepaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Prosa in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierte Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Retikamen außerhalb des Interzentes
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Interate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 269.

Sonntabend, den 14. November 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Dank des Kommandierenden Generals des 4. Armeekorps aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen.

Der Herr Kommandierende General des 4. Armeekorps hat mir für die durchweg gute Aufnahme, welche die Truppen des Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen gefunden haben, seinen Dank ausgesprochen. Es ist mir eine Freude, dies zur Kenntnis der Beteiligten bringen zu können.

Merseburg, den 23. Oktober 1908.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

Freiherr v. d. Redde.

Merseburg, den 2. November 1908.

Der Königliche Landrat.

J. B. v. Hellendorff,

Regierungs-Rath.

Kaiser und Reichstag.

Die „Neue Reichs-Korrespondenz“ bringt nachstehenden Artikel:

Der Reichstag hat sich mit den Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“ und demgemäß mit der Person des Kaisers eingehend beschäftigt. Alle Parteien sind zu Wort gekommen und übereinstimmend haben sie alle den Wunsch ausgesprochen, daß der Kaiser nur dann politisch wichtige Aeußerungen auch in Privatgesprächen von sich geben möchte, wenn er dabei von dem verantwortlichen Beamten, d. h. vom Reichskanzler gebet wird. Es steht zu hoffen, daß diesem Wunsch die Regierung entgegen kommen wird, weil der Reichskanzler Herr von Bülow bei der Verantwortung der Interpellationen im Reichstage von seiner festen Ueberzeugung gesprochen hat, daß die Veröffentlichung im „Daily Telegraph“ und ihre Wirkungen den Kaiser dazu führen werden, ferner auch in Privatgesprächen die Zurückhaltung zu beobachten, die für die Autorität der Krone gleich unentbehrlich ist. Würde

dem nicht so, so könnte, sagte Herr Bülow, weder er noch einer seiner Nachfolger die Verantwortung tragen.

Danach ist anzunehmen, daß von nun an Vorkommnisse, wie die beklagten, nicht mehr sich ereignen werden.

In dieser Beziehung ist also infolge der Interpellationen Klarheit verbreitet. Der Reichskanzler hat aber auch das Verdienst, mehreres in der Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ richtig gestellt und dadurch gezeigt zu haben, daß verschiedene Erregungen im Volk nicht voll begründet waren. Zunächst hat es sich bei der Korrespondenz des Kaisers mit seiner Großmutter nicht um einen Zeitungsplan zur Niederwerfung der Buren gehandelt, sondern lediglich um akademische Gedanken über die Kriegsführung im Allgemeinen. Jedenfalls hat unser Generalstab niemals einen Feldzugsplan oder eine ähnliche, auf den Burenkrieg bezügliche Arbeit genehmigt oder nach England weitergegeben. Diese Konstatierung ist von Wichtigkeit.

Ferner war es merkwürdig, wenn es Herr Bülow als allemöglich feststehend bezeichnete, daß die Kaiserliche Regierung der Transvaal-Regierung keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß sie im Fall eines Krieges mit England allein stehen werde. Von einer zweifelhafte Haltung gegenüber den Buren tant danach keine Rede sein.

Auch auf die angebliche Indiskretion ging der Reichskanzler ein, die darin bestehen soll, daß der Kaiser den Plan der Franzosen und Russen, auf England im Burenkrieg einen Druck auszuüben, den Engländern bekannt gegeben haben soll. Hier waren die Aeußerungen des Kanzlers selbstverständlich sehr allgemein. Aber die Bemerkungen, es könnte die Mitteilung berechtigt sein, wenn von irgend einer Seite verurteilt worden war, unsere Absichtung zu entstellen oder unsere Haltung zu verächtigen, es könnten Dinge vorausgegangen

sein, die eine Verletzung der Angelegenheit in einer vertraulichen, privaten Korrespondenz mindestens erklärlich erscheinen lassen, sagen für Jedermann, der herausfährt, worauf es hier ankommt, genug. Diese angebliche Indiskretion war ein Hilfsmittel für jemanden, der gute Beziehungen zu England unterhalten wollte.

Schließlich hat im Volke auch der Rufus der Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“ zur Erregung Veranlassung gegeben, der Bezug auf die deutschen Interessen im Stillen Ocean hat. „Diese Stelle“, so sagte der Kanzler, „ist in einem für Japan feindseligen Sinne ausgelegt worden. Mit Unrecht. Wir haben in Ostasien nie an etwas anderes gedacht als an dies: für Deutschland einen Anteil an dem Handel Ostasiens bei der großen wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gebiete zu erwerben und zu erhalten. Wir denken gar nicht daran, uns in Ostasien auf irgend welche maritime Abenteuer einzulassen. Aggressive Tendenzen liegen dem deutschen Flottenbau im Stillen Ocean gerade so fern wie in Europa. Im übrigen stimmen Seine Majestät der Kaiser mit dem verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik völlig überein in der Anerkennung der hohen politischen Bedeutung, die sich das japanische Volk durch politische Tatkraft und militärische Leistungsfähigkeit erworben hat. Die deutsche Politik betrachtet es nicht als ihre Aufgabe, dem japanischen Volk den Genuß und den Ausbau des Erworbenen irgendwie zu schmälern.“ Also auch nach dieser Richtung liegen Mißverständnisse und Uebertreibungen vor.

Es war, als der Reichskanzler seine Darlegungen beendet und damit gezeigt hatte, daß für manche Erregung im Volke die Grundlage fehle, bezeichnend, daß ein Veranlassungsantrag eingebracht wurde; die Sachlage hatte sich eben stark geändert. Der Veranlassungsantrag wurde abgelehnt und die

Debatte über die Aeußerungen des Reichskanzlers setzte sofort ein. Zu irgend welchen positiven Ergebnissen hat die Beratung des Reichstages nicht geführt, konnte es wohl auch nicht, da die große Mehrheit der Abgeordneten glücklicherweise auf monarchischer Grundlage steht.

Somit aber ging aus den Erörterungen hervor, daß der Reichstag sich mit dem Reichskanzler einig war, daß eine einheitliche Politik nur geführt werden kann, wenn sich der Kaiser in Privatgesprächen Zurückhaltung aufzuerlegt. Daß dies geschieht, ist die Ueberzeugung des Kanzlers und der Wunschk der gesamten Nation. Sollte sich aber das Ausland der Hoffnung hingegen haben, daß die Reichstagsberatungen Aussicht auf eine Zerplitterung in der deutschen Nation bieten würden, so sind solche Hoffnungen zu schanden gemacht. Die Nation steht gegenüber dem Auslande fest zusammen, und die Macht Deutschlands ist durch den Zwischenfall nicht im geringsten geschwächt oder erschüttert. Das ist ein erfreuliches Ergebnis der Reichstagsdebatten und geht über alle Erwartungen hinaus, die infolge der Veröffentlichungen des Daily Telegraph sicher an einzelnen Stellen eingeleitet werden.

Reichstag.

Berlin, 12. Nov.

Bei Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages machte Präsident Graf Stolberg von dem schweren Unglück Mitteilung, das sich in einem westfälischen Bergwerk ereignet hat. Während die Abgeordneten sich zum Zeichen der Teilnahme und Trauer von den Sitzen erhoben, gibt der Präsident dem aufrichtigen Mitgefühl des Hauses für die infolge der Katastrophe von schweren Verlusten Betroffenen Ausdruck.

Anschließend einer aus dem Jahre 1900 stammenden Rechnungssache, betreffend die

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Uppelton.

(Nachdruck verboten.)

Wenn es möglich ist, will ich es so einrichten, Dir nach dem Diner ein Telegramm zu senden; darum ist es besser. Du bleibst den Abend über im Klub.

Immer Dein Harry Ogilvie.

Der Brief hatte noch eine Nachschrift von anderer Hand, und zwar lautete diese:

Kopf hoch, mein melancholischer Puff! Du hast ja noch keine grauen Haare. Wenn Du denkst, daß eine lächerliche fallende Explosion in Deinem Fall überhaupt Zweck hat, so kann es morgen nacht losgehen. Harry hat das Kommando. Wir müßten nur, wir hätten ein bisschen mehr Dynamit. Du könntest es uns wohl nicht verschaffen?
Deiner und der ihre für alle Zeiten!
Timmie.

Ob ich mehr Dynamit verschaffen kann? Hubert sah auf seine Uhr und füllte dann ein Telegrammformular aus.

Wald danach flog folgende Botschaft über die Telegraphendrähte:

Sir Harry Ogilvie, Baronet

Windwischle Hall, bei Widdelbach, Berff. Betreffs Dynamit: Freund mußte alles vor Kapitulation. War benachrichtigt vom Kriegsministerium. Dies steht jetzt fest. Puff.

Als dies fertig war, wurde er plötzlich vom Dämon der Unruhe befallen. Wenn lange, ermüdende, angstvolle Stunden lagen zwischen

ihm und jeder denkbaren Möglichkeit einer Nachricht über die Explosion. Wie sollte er die traurige Zwischenzeit ausfüllen? Es war zu früh zum Lunch. Er konnte nicht einmal einen anständigen Vorwand finden, um die Morgenstunden mit Ruhe zu lesen. Einen kurzen Augenblick dachte er daran, hinzugehen und die Unterredung mit seinem Vater zu suchen; aber er hatte seiner Mutter Juwelen zu Haus gelassen, und in seiner gegenwärtigen reizbaren Gemütsart fühlte er, daß die Besprechung jedenfalls erregt sein würde und daß es vielleicht besser wäre, sie einen oder zwei Tage hinauszuschieben. Bitterlich würde er dann in ruhiger Gemütsstimmung seinen Freund und unbefindlichen Vater ebenso heimlich finden. Denn, zwar nicht so sehr aus persönlicher Kenntnis, aber von Höflichkeit mußte er, daß der alte Herr eine seitlame Mischung von Feuerfunken und Eis war und von noch anderen Ingerdenzen, die jeve feindschaftliche Annäherung zurückstießen. Es war nicht anzunehmen, daß dieser große, muskelftarke rot und weiße Riese, der sechs Fuß zwei Zoll hoch auf bloßen Sohlen stand, als er gemessen wurde — und bei den Wuffs würde das niemand bestritten — es war nicht anzunehmen, daher wir, daß der sich niederwerfen und sich neigen und vor dem väterlichen Eisberg Kräftige machen würde, sondern vielmehr, daß er ihn manhaft fragen würde, warum seine Mutter, die Dame, ihr ganzes Leben lang so niedrig behandelt worden und sogar auf ihrem Sterebette verhöht worden war. Diese Auskunst

beischloß er sich um jeden Preis zu verschaffen, aber nicht sofort, sondern erst in einem oder zwei Tagen. Da in Westfale war ein Schurke von Baronet, namens Schurke, der denn doch den ersten Anspruch auf eine Aufmerksamkeit hatte, und auch deswegen mußte er erwarren.

Er sah wieder auf seine Uhr. Sie mußte fünfgehanden haben, und er hielt sie an sein Ohr. Nein. Nie zuvor waren seiner Erfahrung nach die Stunden so träge vorwärtsgelchienen.

Nun, sagte er endlich, es ist ebenso gut, wenn ich diese Juwelen an den Mann zu bringen luche. Das wird mir auf alle Fälle die Zeit vertreiben. Gutton Garden ist wohl der Markt für lose Edelsteine. Ich kann auch im Adressbuch nachsehen und ein paar Adressen herausfinden.

Dies beschäfigte ihn etwa zwanzig Minuten lang.

Das Halsband, sagte er endlich, wird, glaube ich, jeder große Juwelier im Wesend kaufen. Und nun auf zu einem kleinen Wummel!

Wie Sir Harry Ogilvie vorausgesetzt hatte, traf er im Laufe dieses Wummels mehrere Bekannte, denen offenbar „die Sonne die Augen blendete“, als sie ihn herankommen sahen. Er zuckte nur seine starken breiten Schultern, kam lachend in den Klub zurück und schloß die Thür.

quembek sahite er sofort das Bedürfnis, an Lady Selhurst, früher Kitty Clare, einen Brief zu schreiben, und so ging er nach dem Klaffe hinaus ins Schreibzimmer, nahm die Feder in die Hand und begann mit entzücklich finstem Gesicht. Nachdem er nahezu ein Buch Klapppapier verdrorben hatte, schimpfte er auf sich selbst in einer im Druck nicht wiederzugebenden Weise und fing wieder an. Wieder eine Pauli, wieder ein Schimpfwort, und der Papierfort begann sich zu füllen. Ein dritter, vierter, ein fünfter Versuch, und der Koch war voll. Aber zwei Stunden waren damit glücklich hingegangen.

Es wurde dunkel. Er zündete sich eine Zigarette an und ging auf die Straße hinaus, zögerte einen Augenblick und schwenderte dann dem Strand zu. Der Anblick von Garing Groß weckte seltsame Empfindungen in ihm. War es möglich, daß kaum vierundzwanzig Stunden seit seiner Ankunft in London verfloßen waren? Ein paar Minuten später fand er sich — er hätte nicht erklären können, wie oder warum — auf dem Anknüpfperson. Der Pariser Geyß lief auf die Minute pünktlich ein. Hubert sah auf seine Uhr.

Ja, sagte er, vierundzwanzig Stunden, fast auf die Sekunde genau; und doch möchte ich fast schwören, daß es wenigstens einen Monat her ist.
Mit matten Interesse beobachtete er die Passagiere, die aus den Wagen stiegen, suchte nach Zeichen von Glend und Not in ihren Gesichtern, aber vergeblich.
(Fortsetzung folgt.)

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf

von Tischzeugen, Handtüchern, Wischtüchern, angeschmutzten und einzelnen Nachtjacken und Beinkleidern, Ueberzügen in weiss und bunt, Bettüchern, weissen Röcken, Bettdecken, Taschentüchern u. s. w.

bietet außergewöhnliche Vorteile bei Anschaffung von **Weihnachtsgeschenken und Brautausstattungen etc.**
Die Preise sind ganz bedeutend ermässigt.

Leipzigerstrasse 21. **Reinhold Grünberg**: Halle a. S. (2449)

Berichtigung.

In der gestrigen Todesanzeige der Frau Elknor soll es richtig heissen, dass die Beerdigung von der Kapelle des Stadtfriedhofs (nicht Nordfriedhofs) aus stattfindet.

Verkaufsbüro

der **Beunder Kohlenwerke**
Sallestr. 9, Merseburg, Telefon 69.

Alleinvertretung in Briquets für Merseburg:
Richard Beyer & Co.,
Breitestr. 14, Merseburg, Telefon 391.
Lieferungsbeginn Anfang Dezember.

Hochzeits-Geschenke

- Speiseservice
 - Kaffeesservice
 - Waschservice
 - Küchengeräthnisse mit und ohne Reck
 - Weingläser
 - Weinglasgeräthnisse
 - Römer
 - Pokale
 - Kristallschalen
 - Kristallglasgeräthnisse
 - Toilettergeräthnisse
 - Bowlen
 - Bierservice
 - Nickelkaffeegeräthnisse
 - Ia. versilberte Tafelgeräthnisse
 - Ia. „ „ Bestecke
 - Tafelaufsätze
 - Fruchtservice
 - Vasen, reizende Neuheiten
- empfehlen
- in grösster Auswahl -
- in allen Preislagen -
ausserordentlich billig (2276)

Louis Böker,

Halle a. S., 7 Leipzigerstrasse 7.

Wegen häufiger Verwechslungen bitte ich genau auf meine Firma zu achten.

Dampf- und Warmbad

Leunaerstr. 10.



Schmiedeberger Moorbäder, Russ. ir. röm. Bäder, Kastenheissluft- und Dampfäder, Fango- und Moorpackungen, alle Kurbäder, Zentralheizung, Bühneraugen- und Nageloperation, anerkannt vorzügliche Massage, zwölf Jahre im Fache, staatl. geprüft. Verlangen Sie Preisverzeichnis.

Hellos-Bad. Nachweislich gute Ergebnisse. Folge: Rheumatis, Gicht, Schias, Influenza, Nervenschwäche, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen etc.

Vortragskursus der Landwirtschaftskammer über Obst- und Gartenbau am 23. und 24. Nov. 1908 zu Halle a. S., Kaiserstrasse 7. — Eintrittsgeld 5 Mt. — Meldungen an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.

Putzin
reinigt verblüffend in Flaschen verschieden Grössen
Metalle schnell überall erhältlich.
überall erhältlich.
Allein-Fabr. Fritz Schulz jun. A. G. Leipzig

Totenfest! Künstliche Blumen

zur Kranzbinderei, Capblumen, Palmenwedel, Seidenbast, Wachrosen, Seidenpapier empfiehlt zu billigen Preisen (2423)
Kurt Karius, Brühl 4.

Kutschfahren
aller Art führt aus. (2435)
Vorzügl. Pferde u. Wagenmaterial.
Richard Juckoff,
Ferienstr. 284. Telefon 31.

Untertailen (gestrikt, Tritot, Watist).
Große Auswahl. (923)
H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

Ohrenschrützer
in verschiedenen Preislagen
Adler-Drogerie
Wib. Rietsch,
Fnh.: Kurt Atzel. (2437)

Fischhandlung
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Büchlinge, Flundern, Aal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratberinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.
W. Krähmer.

Empfehle
Hots, Lebers- und Schwartenwurst à Pfd. 70 Pf. 5 Pfd. Abnahme 3 Mt., 5 Pfd. Schmeer u. fett Fleisch 3,50 Mt. 5 Pfd. Speck 3,50 Mt. Gleichzeitg bringe meine feinen Fleisch- und Wurstwaren sowie Aufschnitt in empfehlende Erinnerung.
K. Kellermann, Fleischermeister.

Gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Off. unter S. T. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Mit dem nahenden Weihnachtsfest kommen auch wir wieder mit der herzlichsten Bitte, uns freundlich zu helfen, durch Gaben und Mittheilungen, den Kleinen der Allenburger Kinderbewahranstalt die alljährliche Weihnachtsfreude zu bereiten.
Gaben in Empfang zu nehmen sind gern bereit die Unterzeichneten: Frau M. Blandt, Fil. S. von Katen, Frau M. Kober, Fil. A. Schraube, Fel. M. Schönberger, Fil. K. von Tiedemann.

Das erste Nähen findet Dienstag, den 17. Nov., nachmittags 3 Uhr, bei Frau Gätlin d'Hausenwille statt, Dom 4.

Jagdverpachtung.
Die Jagdabgabe der Gemeinden **Reuschberg-Balditz** wird am 20. November d. Js. nachmittags 3 Uhr im Anwaltsbüro Götthe in Reuschberg öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. (2464)
Die Jagdvorsteher.

Holzauktion.
Montag, den 16. ds. Ms., nachmittags 2 Uhr, Versteigerung alter Hölzer pp. auf dem ehemaligen Klosterhofe hierelbst. (2456)

Als ärztlich geprüfte
Masseuse
empfiehlt sich (175)
Frau L. Ketzschold,
Wibhelmstr. 6.

Stadttheater in Halle.
Sonntag, 13. November abends 7 1/2 Uhr, Umtausch g. lt.: **Wie die Auen sunen.** — Darauf: **Die Puppenfee.**

Putze nur mit
GLOBUS PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel der Welt.

Bekanntmachung.

Die **Gemüsung** auf der Lastrut und Saale soll in 5 bezw. 6 Abtheilungen für die Zeit von 3 auf einanderfolgende Winter öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen hierzu liegen bei der unterzeichneten Wasserbauinspektion Jenaerstr. 3, sowie bei den Königlichen Stromverwaltern in Köstebitz, Freyburg und Meuselburg zur Einsicht aus; auch können dieselben mit den Angebotsformularen gegen porto- und bestellgebühren Einsendung von 45 Pf. — nicht in Briefmarken — von der Wasserbauinspektion bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisverpachtung“ versehen bis zum 21. November 1908 vorm. 11 1/2 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung derselben erfolgt, an die unterzeichnete Dienststelle eingereicht. Naumburg o. S. den 5. Nov. 1908.
Die Königliche Wasserbauinspektion.

Einfamilienwohnhaus

6 Z., Diele, Badz., 2 Ba f., Bor- u. Hint.-Gart., reichl. Zubeh., verbl. zu verm. od. zu verk. **Christiansstr. 7.**

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. Z. an d. Exped. dieses Blattes.

Pferde zum Schlachten

W. Naundorf, Tiefstr. Keller 1. (1756)

Fahnen, Reinecke, Hannover.

EUREKA
WASCHMITTEL

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 15. Nov. 22. n. Trinitatis. Es predigen:
Dom. Vorm. 10 1/2 Uhr: Diaconus Wuttke. — Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Superintendent Wilmann.
Lutherfeier für alle evangel. Christen unserer Stadt. Abdergizte werden am Eingange verabschiedet.
Freiwillige Gaben für die evangelische Bewegung in Osterfeld werden erbeten.
Dienstags 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein, Scharfstrasse 1.
Stadt. Vorm. 10 1/2 Uhr: Diaconus Schollmeyer. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr — (siehe Dom.)
Abends 8 Uhr: Junglingsverein.
Dienstag abends 8 Uhr: Verammlung der konfirmanden Mädchen, Wälsfr. 1 — Pastor Schollmeyer.
Mittwoch. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerst. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. — 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag vormittags 7 Uhr: Beichte, 8 Uhr: Frühmesse. 10 1/2 Uhr: Pfarramt mit Beichte. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht. Sonntag und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

Wolksteinhof und Leschalle geöffnet: von 11—12 Uhr und nachm. von 3—7 Uhr